



SYMBOLE
Corine Verna übt mit ihrem Jüngsten das Zeichen für «Haus».

Zwergensprache für Babys – Handzeichen statt «gugusdada»

Mit den Händen reden. Babys kommunizieren auf diese Weise, noch bevor sie sprechen können. Diese Verständigung per Handzeichen wurde in den USA entwickelt, heisst offiziell «Zwergensprache» und findet auch in der Schweiz immer mehr Anhänger. Bereits unterrichten sieben Kursleiterinnen Zwergensprache an 19 Orten in der Schweiz. Botschafterin dieser frühkindlichen Kommunikationsform ist die 33-jährige Corine Verna, ausgebildete Primarlehrerin und Mutter von zwei Kindern. Sie möchte diese Methode, die von der deutschen Gebärdensprache ausgeht, noch vielen Eltern bekannt machen und sucht Kursleiterinnen. Die Zwergensprache enthält Zeichen für viele Alltagssituationen und Mitteilungen. Ob das Baby essen möchte oder ob die Windeln voll sind – die kleinen Patschhändchen können es verraten. Alle Infos: www.babyzeichensprache.ch

DOWNSYNDROM

Krebsschutz

Wichtige Entdeckung bei der Krebs-Bekämpfung: Menschen mit einem Downsyndrom (Foto) erkranken nur ganz selten an Krebs. Ein Ärzteteam vom Children's Hospital in Boston stellte fest, dass bestimmte Gene, die auf dem

Chromosom 21 liegen, die Bildung neuer Blutgefässe unterdrücken. Da das



Chromosom 21 beim Downsyndrom dreimal statt zweimal vorhanden ist, können mehr dieser Gene die Blutzufuhr, die für das Wachstum von Tumoren wichtig ist, eindämmen.

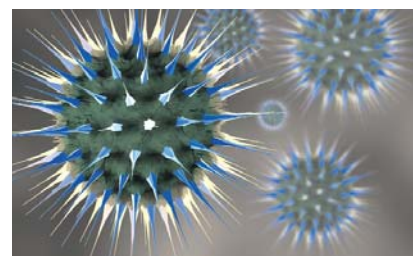
Sport erhält jung:
87
Jahre zählte die älteste Teilnehmerin am 23. Berner Frauenlauf

Harmlose Grippe?

Möglicherweise sind viel mehr Menschen an der Schweinegrippe erkrankt, als bisher bekannt ist. Prof. Peter Wutzler, Virologe an der Universität Jena, rechnet mit einer sehr hohen Dunkelziffer an Infizierten mit dem A H1N1-Virus (Bild unten). Der Grund: Diese besondere

Grippeart verläuft oftmals ohne oder nur mit geringen Symptomen und ist von einer normalen Sommergrippe kaum zu unterscheiden. Inzwischen hat auch die Entwicklung eines Impfstoffes Fortschritte gemacht: 30 Staaten verhandeln bereits mit Novartis über Lieferungen. Aktuelles zur Schweinegrippe:

www.bag.admin.ch/pandemie



AIDS

Länger leben dank Medikamenten-Mix

Wer an Aids erkrankt, kann trotzdem alt werden. Das ist eine der Erkenntnisse aus einer umfassenden Langzeitstudie des Bundesamtes für Gesundheit mit 7300 HIV-Infizierten in der Schweiz. «Dank hochaktiven Medikamenten-Kombi-Therapien kann heute ein 20-jähriger an Aids Erkrankter im Idealfall mit einer Lebensverlängerung von über 40 Jahren rechnen», sagt Prof. Manuel Battegay, Leiter der Klinik für Infektiologie am Universitätsspital Basel. Letztes Jahr haben sich in der Schweiz 766 Personen neu mit dem Immunschwäche-Virus infiziert. Das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren. Insgesamt leben in der Schweiz zurzeit rund 20'000 Personen mit HIV. Battegay warnt trotz der Therapieerfolge vor Verharmlosung: HIV sei zunehmend ein Risikofaktor für Tumor- und Herz-Kreislauf-Krankheiten.